

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1901

300 (22.12.1901) Abendausgabe 2. Blatt

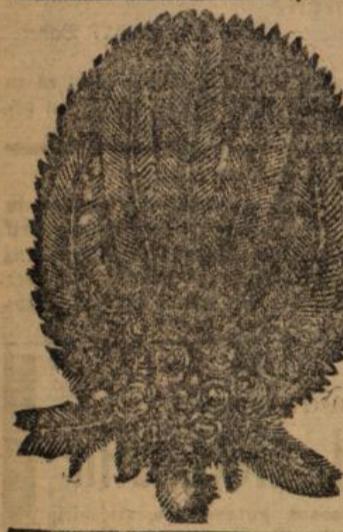
Chordephon
ist das
Neueste.

14606.5.4



Selbstspielende Concertzither
mit wunderbarem Ton und großartiger Klangwirkung.

Allgemeinvertriebener: **Fritz Müller,**
Kaiserstraße 221, nächst der Douglasstr.



Heinrich Falke
Karlsruhe i. B.,
24 Kaiserstraße 24

fabriziert als Spezialität

**Sterbewäsche und
Grabkränze**

11074 sowie sämtlichen 20.17

Sarg- und Todtenschmuck.

Verkauf nur ein gros-

Heinrich Lanz, Mannheim.

Weltausstellung Paris 1900

Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19

(Dampfmaschinen, Lokomobile, Kessel)

daher ausser Wettbewerb.



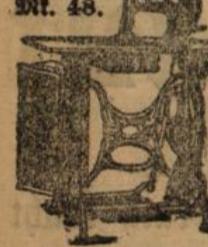
Lokomobilen
von 4—300
Pferdekräften.

Ueber 10 000 Stück verkauft.

Oleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Die weit und breit bekannte und in allen Orten eingeführte
Nähmaschinenfirma
S. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstrasse 45,
Lieferant des Verbandes deutscher Beamten, eine
eingeholt in Lehrer, Förster, Militär, Polizei, Bahnen
und Privatreisen, verleiht die in allen möglichen
Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannten
besten hoch-**Nähmaschinen** mit Zuflüsse und reich
armigen versetzt. Salon-Gefüll,
S. Singer, starfer Bauart, höchst. Aufbaumöglich,
Verdrehzufüllen u. sämtl. 48 Mark mit dreißig
jähriger Garantie. Alle Systeme schwerter
seit und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme schwerter
Maschinen zu gewöhnlichem Betriebe. Nähmaschinenmaschinen, Schuhmacher,
Schneider- und Schnellnähmaschinen mit großer Soule, sowie Noll-,
Ring- und Waschmaschinen zu billigen Fabrikpreisen. Katalog und
Anrechnungen gratis und franco. Maschinen, die nicht gefallen, nehmen
auf meine Kosten zurück. Viele tausend Auszeichnungen aus Beamten- und
Privatreisen kann im Original auf Wunsch entnehmen.

DR. 48.



Ich Anna Csillag
mit meinem 185 Centimeter
langen Riesen-Loreley-Haar,
habe solches in 14 monatlich. Gebrauches meiner
selbstgefundenen Pomade
erhalten. Dieselbe ist als
einziges Mittel zur Förderung
des Wachstums der
Haare, zur Stärkung des
Haarbodens anerkannt
worden, sie befördert bei
Herren einen vollen, kräftigen
Bartwuchs und verleiht
schön nach kurzem Ge-
brauche sowohl dem Kopf
als auch dem Barthaar natürlichen Glanz und Fülle
und bewahrt dieselben vor
frühzeitigem Ergrauen bis
in das höchste Alter.

Preis eines Tages 2, 3, 5

und 8 Mark.

Postversand täglich bei Vor-
einsendung des Betrages
oder mittelst Postnachnahme
der ganzen Welt aus der Fa-
brik, wohin alle Aufträge
zu richten sind. 6691a

Anna Csillag,
BERLIN, Friedrichstr. 56,
Ecke Krausenstr.
WIEN I, Seillergasse 5.

Frachtbriefe

werden rasch und billig angefertigt
in der Druckerei der "Bad. Presse".

Conditorei & Café
Emil Roederer
alte Jähringer- und Waldhornstr.
zeigt hiermit die Gründung
seiner 14432.2.2

**Weihnachts-
Ausstellung**

ergeben sich an und empfiehlt
in großer Auswahl:
Schaumconfect von 1 M. an
Eierspringerse Buttergebäckenes
Zimtmüster Belgraderbrod Frankfurter Breden
Wahler Leckerli Lebkuchen Honig-Lebkuchen
Früchtenbrod Chocolade und Marzipan-Artikel in verschiedenen Ausführungen und billigsten Preisen.

Glaskekse Engelhaar- Christbaumlichter Christbaumhalter Confehalter Weihnachtsengel von 10 Pf. an.

Müller's ruhmvollste bekannte
Accord-Zither ist die solidissima und beste. Reparaturen ausgeschlossen. Ohne Noten-Kenntnis in einer Stunde zu erlernen. Preis incl. Schule und allem Zubehör 7.50 Mk., 10 Mk., 16—18 Mk. und höher. Ansicht in meinen Laden Jedermann gerne gestattet. 11959* Hugo Kuntz (O.Laffert's Nachf.) Musikalien, Musikinstrumente, Karlsruhe, Kaiserstraße 114

Ziehungen 28. December 1901
30. December 1901
II. Oldenburger
Geld-Lotterie.

Höchstbetrag im günstigsten. Fallo:

75 000

| | |
|-----------|--------------------|
| 1 Prämie | 50 000 — 50 000 M. |
| 1 Gew. | 25 000 — 25 000 " |
| 1 m | 10 000 — 10 000 " |
| 1 m | 5 000 — 5 000 " |
| 1 m | 3 000 — 3 000 " |
| 2 m | 1 000 — 2 000 " |
| 3 m | 500 — 1 500 " |
| 4 m | 300 — 1 200 " |
| 3 m | 200 — 600 " |
| 10 m | 100 — 1 000 " |
| 20 m | 50 — 1 000 " |
| 40 m | 30 — 1 200 " |
| 198 m | 20 — 3 960 " |
| 792 m | 10 — 7 920 " |
| 724 m | 5 — 39 620 " |
| Gold-Gew. | 153 000 M. |
| 1. Prämie | 153 000 M. |

Loose à 3 Mark. Porto und Liste
10 Pf. extra, empfiehlt und ver-
endet auch unter Nachnahme

Carl Heintze

In Karlsruhe zu haben in der
Expedition der "Bad. Presse",
sowie bei Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Gebrannte-Kaffeés!

Duramele-Mischung sehr gut und kräftig 1 Pf. M. 1.—
Haushalt-Mischung fein und kräftig 1 " 1.20

Kaffeaus-Misch. hoch, kräftig-aromat. 1 " 1.60

Überzeugen Sie sich durch einen kleinen Bericht von der hervorragenden Qualität obiger Mischungen. 13064

6.6 J. Lösch,

herrenstr. 35. Teleph. 1487.

Tanzstunde

jeden Sonntag Nachm. 4—6 Uhr und 8—10 Uhr. Honorar monatl. 4 Mark inkl. Speise. Adressen bitten man unter Nr. 14507 an die Exped. der "Bad. Presse" einzutragen, worauf

10.5

Nur noch kurze Zeit dauert der Verkauf

sämtlicher noch in großer Auswahl auf Lager habenden

Winterwaaren, als:

Winter-Paletots
" Pel.-Mäntel
" Anzüge
" Juppen
" Hosen
" ic. ic.

Knaben-Anzüge
für jedes Alter und
Knaben-Paletots
für jedes Alter.

Wintermassstoffe
für
Paletots, Anzüge,
Hosen etc. etc.

werden meterweise verkauft.

Sämtliche Waaren werden sehr billig zu festen Preisen gegen Vaat verkauft.

Louis Holzmann,
Karlsruhe, Kaiserstraße 122,
gegenüber der Kaiser-Passage.

14651.2.2

„España“

Unter dieser Marke möchte einem urteilsfähigen Raucher ein Fabrikat empfohlen sein, das mit mittelgrossem Volumen eine tadellose Qualität mit bestechendem Aroma vereinigt, bedingt durch die Verwendung eines Rohmaterials, das den besten überseeischen Plantagen entstammt. Die hierdurch gewährleistete hohe Preiswürdigkeit rechtfertigt den Ruf, den dieses Fabrikat sich allerorts erwirbt.

Per Mille Mk. 62.—, $\frac{1}{10}$ Mk. 6.50.

FRANZ JOS. EGEM,
RASTATT.

Telefon 1415 **C. Pfefferle**, Blumenstraße 14

und täglich auf dem Markte,
empfiehlt auf die bevorstehenden Festtage:

| | |
|-------------------|--|
| Nehzimer | Große bayer. |
| Nehzilegel | Berghasen, |
| Büge und | ganz und zerlegt, in allen Theilen. |
| Ragout. | |

| | |
|------------------------|-------------------|
| Ferner: | |
| Franz. Ponarden | Strass. Bratgänse |
| " Welschhähnen | junge Enten |
| " Welschhähne | " Hähnen |
| " Caparons. | Tauben |
| | Suppenhühner etc. |

Fasanen, Wildenten, Haselhühner, Virenhähnen.
Rheinsalm, Wesersalm, Rheinhähne, Fluss-
Zander, Gabian, Schellfische, Stezungen,
Nothzungen etc.

Weihnachtskarpfen,
alles in tadeloser, frischer Ware zu den bekannt billigsten Preisen.

C. Pfefferle,

Blumenstraße 14. Telefon 1415.

Boranbestellungen erbitte frühzeitig.

14641.2.2

Es erfordern vollständig werthlose Nachahmungen unserer

„Salem Aleikum“-Cigaretten.

Die ordinäre Qualität dieser Zigaretten ist geprüft, unsere Erzeugnisse zu discrediren. Wir bitten daher dringend, beim Einlauf darauf zu achten, daß jeder Zigarette der Name „Salem Aleikum“ und die volle Firma steht: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Vendex“, Dresden.

Salem Aleikum Dort und Bild,
bekannteste Form und Verarbeitung dieser
Zigaretten sind geprüft, jeder
Nachahmung wird gewarnt.

(Sof.
Günther Horizonte von den Pflanzen ausgeschieden sind.
Gült von Höchstädt bei Landau im Donaublatt des bav. Landesvereins
für Bienenzucht.)

Die schädlichsten Zeugnisse einer unfruchtbaren
—

Die schädlichen Folgen einer zu frühen Auswinterung der Bienen.

während des ganzen Winters fort und fort bestreit seiu, also, daß keine Bienen auftreten kann, vor ihnen fern zu halten bis zu der Zeit, wo die Auswinterung ohne jeglichen Nachteil geschehen kann. (Redrecht 201 im „Monatsblatt des Landesvereins für Bienenjünger in Boden“).

Der Spargelrost und die Spargelsiege und ihre

erklärt als fertiger Honig, mit Ammoniumsäure verarbeitet, in den geschlossenen Wachzellen von Innen gewonnen wird. Wer sich zu Gesuchten entschließen will, dem wird es sicher gelingen, noch zuweilen, daß alle unsere phantastischen Flaschen mehr oder weniger stark von bestimmten Grundstoffen durchsetzt sind, alle Flaschen aber, die von unseren Bienen nach Honig und Pollen bestochen werden, auch ätherische Öle enthalten. Der Blütenhonig und das basische Öl gewisser Flaschen hat fast gleiche Gewürze, so daß man bereits im Schilde ist, diese nach Gruppen zusammenzustellen. Den Blüten der Weizen, Gräsern, Stapelen, Salicinophoren, Orobanchen, Raffinaten, Saponinen, Trifolaten, Dianthus usw. entzieht meist ein so kräftiger Duft, da manche riechen nach Fleisch, Kas, Fleisen, Saaten usw., manche sind so intensiv, daß sie wie ammoniakalische Saute auf die Geruchssinnreichen hören. Es sind breite Gerölle bei der Versorgung einer jüngsteren Verbindung entzender Pfefferstoffe, gesättigt mit Sulfatverbindungen, die den Blüten eignen sind und sie durch Verarbeitung und Veranwendung der atmosphärischen Einwirkung den Geruchssinnern nützen. Bei manchen Blüten hat die Chemie schon bestimme Stoffe, wie Benzin, Thymol, Cateol, Zhol usw. festgestellt. Versuchsmöglichkeit möge man nur an den Blüten folgender Pflanzen ziehen, tote d. h. Commelinaceae, Monocotyledonen, trockenraut, Växterkraut, Riebung usw. Die Blüthen von Weißdorn, Birnen, Wipeln, Vogelkörben, Sauerdorn, Paradiesgärtel, Liguster, Rosafarne, Ephem non, toten aminoide, d. h. Pfefferstoffhaltige Dünfte, — Verbindungen ähnlich, wie das Immunonat — austreten, so daß man hier sogar könnte, der Pfeffer der Blüthen nicht hier als Sulfatstoff. Benzopflanzen, d. h. Rhododendren, Kletten, Waldbretter, Gelbrot, Maiglöckchen, Blüder, Reichen, Jasmin, Weiden, Seiden usw., welche zu den besten Nienmähnpflanzen zählen und einen rein aromatischen Honig liefern. Nach weiter, flüssigen Säuren, Alkohol usw. riechende Dünfte besitzen Baldrian, Rosen, Rauten, Weinblättern, Linden, Rönen, Geschwefel, Petunien, Spierkränze, Dofen, Dijets, Ros, Löwenzahn, Nachtkönige, Efeu usw. Verbenenwörte d. h. terpenartige Dünne lassen austreten Rosquellen, Weißrose, Winge, Lichtenau, Lavendel, Dipani, Bergrosen, Lunder, Genfnel, Unis, Kümmel, Rabelhöher usw.

Wor auch diese Dünne sind an gewisse Bedeutungen gebunden, sie sind nicht zu allen Seiten gleich stark. Manche riechen mehr bei Tag und Sonnenchein, während andere wie die Nachtkönige usw. oft mit Beginn ders Kühmung ihre Dünne entfalten, um die Nachtfalter einzufangen, deren sie zur Gefangennahme bedürfen.

Das ätherische Öl der Blüthen, das unsere Bienen beim Einsammeln ihrer Brodotte gleichzeitig mitgenommen, ist nicht allein notwendig um den Honig zu konservieren und ihm ein fettes Wachs zu verleihen, sondern ist auch zur Desinfektion und Gesunderhaltung des Biens ein vorzügliches Reagens, das die Natur so reichlich bietet und das in jüngster Harmonie von den Pflanzen ausgeschieden wird. (Bal. Wüst von Rohrbach bei Lambau im Montafon) da soll oben beschrieben

hängtropische Krankheit trübt und glaube nicht an die Rätselheit der Bekämpfung, daß niemals bereits abgestorbene, sondern nur lebende und gesunde Brut davon befallen wird. Durch den Verlust der Brut sind alle Anstrengungen der Bienen, alle Opfer an König nutzlos gewesen, ganz abgesehen von dem Verlust der Flugsamen. Unter solchen Umständen kann der bissige Biß und aufs Beste eingerichtete Stadt zu Grunde gehen, aber er kommt, wenn's bleibt gut ist, doch als ausgesprochener Schädling ins eigentliche Gefährte.

Dann dentet man sich in die inneren Zustände eines elternden Botes hinein. Die abgestorbenen Brut verbreitet einen höchst unangenehmen Geruch und betrifft die Luft im Stock, das Boll kommt sie mit der abgestorbenen Brut angefüllten Zellen seiner Schläuche wegen nicht reinigen, aus demselben Grunde betrifft es den infolge des Wolfsschlafes zu groß gewordenen Raum nicht genügend zu erwärmen und den Boden von toten Bienen und Gemäul zu fördern, es fühlt sich höchst unhöflich in seinem Quartier, völlige Hoffnungslösigkeit ergreift es und eines schönen Tages sieht es als sog. Rothschwamm vor dannen und zieht die Wohnung auf, auch wenn es noch Domborrätte heißt.

Das sind die schändlichen Folgen einer zu frühen Auswinterung. Wie diese zu verhindern sind, ergiebt sich aus dem Gewagten von jetzt: einzig und allein dadurch, daß man die Bienen so lange wie möglich, bis zum März hin, in ihrer Winterruhe zu erhalten sucht, sie dunkel und tief hält. Die mehrjährigen Ausflüge während des eigentlichen Winters, d. h. im Dezember, Januar und Februar, sind eher nachteilig als nützlich, weil sie die Bienen stets in eine häßliche Aufregung versetzen. Ein Boll, welches richtig eingewintert wurde und sich vollständiger — über absolut vollständiger Flüge, es wird trotz einer langen Überwinterungsperiode an keiner Strenge (Ruhe) leiden und gesund und vollstark in das Frühjahr kommen.^{*)} Nicht die Länge uns Strenge des Winters find den Bienen verderbt, sondern sie durch die jähre Weingesänge von der Rüte zu mittlerer Luft herübergetragene Aufregung, sowie die wiederholten unzeitigen Winterausflüge. Freilich ist ja der Bienenzüchter gegen die stroffen Temperaturwechsel nichts-los und muß sie übernehmen, aber er kann sie abhören durch heimliche Heute, gönntliche Entfernung der warmen Umhüllung der Stöcke, sowie durch unausgelesene Verdunstung der Fluglöcher.

Wer sich des Reichtums der Bienengaudi, welches in der guten Überwinterung besteht, röhnen will, der darf die vorliegenden aufgeföhrten Sorderungen nicht außer Acht lassen, darf sich noch nicht mit einer guten Einwinterung begnügen, sondern muß während des ganzen Winters fort und fort bestrebt sein, alles, was keine Bienen aufregen kann, von ihnen fern zu halten bis zu der Zeit, wo die Überwinterung ohne jeglichen Nachteil geschahen kann. (Siehe oben S. 101 im „Monatsblatt des Domherrenvereins für Bienenjünger in Baden“).

Gesundheitssäule

* **Kalte Füße.** Wir sind jetzt in die Periode der kalten und nassen Füße eingetreten und es erscheint mir dringend notwendig schreibt der "Praktische Begleiter" Würzburg, hierüber einige Worte an die Reiter zu richten. Wir können im Reiterschen zweierlei „kalte Füße“ unterscheiden, und zwar solche, die als Begleitererscheinung irgend eines örtlichen oder chronischen Leidens oder einer falschen Lebensweise vorhanden sind und solche, die nur temporär durch mangelhaftes Schuhwerk, unsauste und kalte Bitterung sich zeigen. Um einen wie im andern Falle ist es notwendig, die „kalten Füße“ energisch zu bekämpfen. Richtig felen kommt es vor, daß ein Reiterkaufer eifig kalte Füße hat. Es ist das sehr bedenklich, weil dadurch größere Blutmassen nach dem Gehirn und dem Herzen getrieben werden, was nicht selten Konfusioen des Patienten zur Folge hat. Man gehe sofort dagegen vor und man wird häufig durch die nachstehende Behandlung selbst das Fieber herunterklimmen und dadurch das Phantome beseitigen. Man schlage die Füße des Patienten gemeinsam, oder jeden für sich, in ein nasses Lied, hierauf in ein Stück Blankett und

7. Zeige niemals einen Gegenstand nur vorläufig an einen ihm nicht gehörigen Ort. Vergißest du ihn, so wird viel Unannehmlichkeit daraus entstehen.

8. Verborge niemals ein fremdes Buch oder einen sonstigen Gegenstand, der dir nicht gehört. Du konntest in die falsche Lage kommen, ihn erlegen zu müssen oder, was noch schlimmer ist, das dir gefehlte Vermögen verlieren.

9. Kleide niemals Kleider oder Unterwäsche, an welchen ein Haken oder ein Knopf abgerissen ist, mit Streicheln ankommen. Du tönnest leicht in die Lage kommen, dich schwänen zu müssen.

10. Willst du verschiedene chemische Bestandtheile in Flaschen aufzunehmen, so bewecke jedes einzelne davon genau mit einer Etikette, damit kein Mißgriff geschehen kann, vor allen aber stelle jolche Flaschen niemals unter die, welche Getränke enthalten.

kleine Mittelheilungen.

Kleine Mittheilungen.

Seine Witterungen.

nannten Schlimmsten Feinde der heimischen Spargelkulturen mit ver-
nichten. Es geschieht dies am zweckmäßigsten durch Verbrennen des
Sträuches. Da jedoch die Ruppen der Spargelfliege unterhalb der Erdoberfläche in den Stengeln überwintern, so genügt es nicht, letztere zu
dem gedachten Zweck nur abzuschneiden oder zu mähen, sie müssen viel-
mehr ununterbrochen mit einem Spaten abgetodten werden, was im Herbst
nicht allzu lange hinausgeschoben werden darf, damit die Ruppen nicht vor-
her schon aus dem Frühling übergegangenen Stengeltheilen herausge-
fallen sind. Betreffs des Spargeltozes ist zu beachten, daß nicht nur die
größeren, leicht zu entfernenen Theile, sondern auch die feineren schon
während der Vegetationsperiode vorzeitig gelb geworbenen und abge-
fallenen Theile von dem Blas bedeckt waren, daß also auch nach dem Be-
richten der Hauptnahme des Spargelstriches noch genügend Weibertrag-
wachse in der Wurzel anrückten. Diese sind daher unverzüglich zu
entfernen, und zwar durch Bedekten mit Boden. Hierüber, sowie über die
sonst etwa noch in Betracht kommenden, jedoch weniger wichtigen Be-
kämpfungsmittel, ferner über die Parasiten selbst, ihren Entwicklungs-
gang usw., ist nach den „Mittheilungen der heimischen Landwirtschafts-
Gesellschaft“, genaueres aus dem Tagesblatt Nr. 12 (au bestehen bei
dem Verlag von Paul Parey, Berlin SW, Gedruckniss. 10, zum Ein-
zelpreis von 5 Pf., bei 100 Exemplaren und mehr zu ermäßigtem Preis)
berichtigend von Dr. Ritter. Gesundheitssamt, bearbeitet von Herrn Dr.
Brügel, zu ersehen. Bereitst ist noch, daß inmitten größerer Spargel-
anlagen der Vermehrungsrumpf eines Einzelnen wenig erfolgreich sein
wird, da aus der Nachbarschaft immer wieder Neuanstellung eintrett,
man kann vielleicht nur dann Erfolg von den angegebenen Maßnahmen
erhoffen, wenn sie allgemein durchgeführt werden.

Gute Regeln fürs höhere Geschlecht.

Gute Regeln fürs schöneres Gesicht.

1. Wenn du ein Kleidungsstück zur Wäsche gibst, unterscheide es genau, ob keine Nadel darin steckt. Es könnte schlimme Folgen für die Reisefrau haben oder ihr zum mindesten Schmerz bereiten.
2. Mache streng darauf, daß keine Käse- oder Fleischnadeln in Gardinen, Betten, Stühle- und Sofalehnen gestellt werden; das größte Unheil kann daraus entstehen. Genieß hüte dich, Nähnadeln in deine Kleiderdecke zu stecken. Du gehst damit möglichst weit in die Frühe und läßt sie in die Speisen fallen.
3. Gewöhne dich daran, deine ausgefärbten Haare an jedem Morgen sorgfältig zu verbrennen, nicht etwa wegzuwerfen, und wäre es in den entferntesten Wind. Oft errate schon eine solche Sonnenl lung von Farben viel Verdruß.
4. Wenn du dich gewöhnet hast, deine Wäsche (wenigstens die feine) vor dem Waschen zu rösten, kannst du sie doppelt so lange tragen als im entgegengesetzten Falle und erfordert außerdem viel Zeit und Arbeit.
5. Jeder Schlüssel, der zu groß ist für den Schließfestschluß, aber im allgemeinen Gebrauch steht, weicht jenen bestimmten Regel an und zieht streng darauf, daß er immer an seine Stelle kommt, dann wird niemals Notdringung und unmögliches Sucherei entstehen.
6. Gibt niemals frische Sachen, wie unbrauchbare Wäsche oder Stofffledern oder Glasstückchen, zur Erde oder gar aus dem Fen-